



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 1. Schuldigkeiten/ Mariam zu lieben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

S. 1.

Schuldigkeiten/Mariam
zu lieben.

Sollen wir zweiffeln / ob man die glorwürdige Mutter Gottes zu lieben schuldig seye / so müssen wir auch laugnen / daß die Sonn ein Glanz / vnd das Feuer sich gebe: wir müßten nicht wissen / daß ein Mutter Gottes wäre / oder müßten vns selbst nicht lieben: dann auff was Seiten wir vns wenden / so finden wir so wichtige Ursachen sie zu lieben / daß auch so gar die Bosheit selbst solche nicht verbergen kan: so bald wir nur den Anfang vnd Ursprung alles Gutes / daß wir besitzen / ansehen werden / so werden wir sehen / daß wir ein Emanuel / daß ist (daß wir Gott mit vns / wie diß Wörtlein außgelegt wird) haben. Es ist die glorwürdige Jungfraw der starke Magnet gewesen / die ihn von der Schooß seines himmlischen Vatters an sich hat ziehen können: sie ist die Bruck gewesen / über welche er zu vns gestigen / sagt der heilige Proclus (a) Erzbischoff zu Constantinopel: Sie ist das fürnehmbe Sämmlein gewesen / in welchem die Vereinigung Gottes mit dem Menschen gemacht worden: begehren wir einen hohen Priester / der Gott vnser demütiges Gebett vnd Opfer auffopffere; so ist er der selbige / der sich im reinen Leib diser heiligen Mutter mit dem Priestertlichen Kleid bekleid hat / sich also vor seinem himmlischen Vatter vorzustellen / wie solches die heilige Jungfraw selbst der heiligen Trigitha (b) geoffenbahret. Haben wir ein Opfer der Versöhnung / welches dem

jenigen / den wir mit vnseren Sünden belediget haben / lieb vnd angenehm seye; so haben wir vmb daß selbige / sagt der heilige Epiphantus (c) der glorwürdigen Jungfrawen zu danken; dann sie ist das unschuldige Mutter-Schäfflein / dieses Göttlichen Lammleins. Haben die Fromme Gottselige Seelen ein Bräutigamb / der vnder vil tauente außgerlesen worden; so ist die glorwürdige Jungfraw / sagt der Erzbischoff von Candia (d) daß Braut-Weiblein / in welchem ihr Hochzeit gehalten wird. Haben wir einen König vnder vns angenommen / der mit den seintigen gang freundlich seye; so ist die glorwürdige Jungfraw gewesen / sagt vorerster Lehrer (e) die ihm das Dämoner heiligen Salbung auff sein Haupt gesessen: sie ist auch der Thron / auff den er sich gesetzt hat: Sie hat ihm / sagt der heilige Ambrosius (f) die Cron auff das Haupt gesetzt: Haben wir ein Lehr-Meister / der vns den Weg des Himmels vnd der ewigen Seligkeit lehre: so hat der heilige Geist in der Schooß der glorwürdigen Jungfraw / sagt widerumb der andächtige Erzbischoff von Candia (g) ihn darzu vnderweisen: Haben wir einen neuen Hirten / der vor vns daher geht / vnd vns in die fruchtbare Felder der ewigen Seligkeit führt; so hat vns der selbigen die heilige Jungfraw / sagt der weißer Kaiser Leo (h) mit ihrer Farb vnd Lere beledet: Haben wir einen Feld-Obersten voller Hertz vnd Dapfferkeit seine Feind zu schlagen; so ist die glorwürdige Jungfraw sein Statthalterin vnd Leutenant; der den einziger Schatten ihres Schirms / sagt der Ehrwürdige Cosmas von Hierusalen (i) vns in der Sicherheit erhalt.

2. Leben wir anjeko in einem glückseligen

(a) Homilia de Christi Natali. (b) Lib. 3. Revelat. cap. 29. (c) Serm. de S. Deipara. (d) Alexander. Cretensis Orat. in Annuntia. (e) Ibidem. (f) Lib. de Institut. Virg. cap. 16. (g) Ibidem. (h) Oratione in Obdormitionem Sanctissima Deipara. (i) Hymno 6.

im Leben / als man vor diesem gelebt hat ; so ist die glorwürdige Jungfraw / sagt der an- schichtige Poet Prudentius (a) die Morgen- Nähe darzu gewesen : Erstewen vnd belu- stigen sich die H. H. Engel vnder den Men- schen zu sein / vnd mit ihnen freundlich zu wandlen ; so hat die glorwürdige Jung- fraw / sagt der heilige Epiphanius (b) ihnen den Weg darzu bereit vnd geöffnet ; die sonst zuvor allein dem Fürsten der Himmlen auff wart ; nach deme die heilige Jungfraw aber den selben auff die Welt zukommen ver- mögt / haben sie die jenige nicht mehr verach- tet / welche ihr Fürst vnd Herr zu Bräude- ren auff vnd angenommen hatte : Empfin- den wir die Würckung eines lieblichen heil- samen Friedens / der vom Himmel herab auff die Erden kommen ; so ist die glorwürdi- ge Jungfraw / sagt der heilige Bonaventura (c) die kuschle Tauben gewesen / die vns den fridamen Oelzweig in ihrem Mund zuge- tragen ; Hat sich das Trauren vnd Weinen vnterer ersten Elteren in Freud vnd Frolo- den verkehrt ; so ist dessen die Ursach die glorwürdige Jungfraw / sagt der heilige Germanus (d) von Constantinopel / weil sie die allgemeine Freud der ganzen Welt ist : Ist das Leben auff den Todt / welchen wir zu erwarten hatten / kommen so ist dieses ein sonderbare Gutthat von der glorwürdi- gen Jungfrawen / sagt der heilige Ephrem (e) weil sie vns ; den Baum des Lebens in mitten der Christlichen Kirchen gepflanzet hat : Ist dem armen Adam die Freiheit wi- derumb ertheilt / nach deme er zu vor in ein-

armfelige vnd elende Dienstbarkeit ware ge- worffen worden ; so ist der glorwürdigen Jung- frawen / sagt der heilige Johannes Chryso- stomus (f) solches zugesagt worden : Ist vorermelter arme Adam auß der Höle der Finsternis gezogen worden / damit er das helle Licht der ewigen Seligkeit anschawen könne ; so soll er fröhlich auffschreyen / er habe der glorwürdigen Jungfrawen darumb zu danken ; dann sie ist / sagt der H. Ephy- rem (g) der Ursprung des schönen Lichts / von deme alle Menschen / die auff die Welt kommen / erleuchtet werden.

3. Ist es vns zugelassen die liebliche Freiheit der Gnaden Gottes abzulesen ; so finden wir die selbige / sagt der heilige Isidrophonsus (h) vnder den Esten dieses frucht- baren Rebzweigs / dessen Blumen die Früchte der Ehren vnd Gnaden seynd : Haben wir bessere Mittel / als vor diesem / die Süßigkeit der Geistlichen Wollusten / welche Gott für die Gottselige vnd Außerwählte Seelen zubereitet hat / zu verkosten ; großer Dank / sagt der H. Epiphanius (i) seye der jenigen / die der rechte Brunn-Quell der selbigen ist ; die ein volle Schalen / sagt Andreas auß Can- dia (k) der Göttlichen Weisheit ist ; die der goldene Krug ist / sagt der heilige Ephy- rem (l) in deme das Himmels-Brod auffbe- halten wird : Dörffen wir vns aniego mit besserer Versicherung vor dem Angesicht Gottes stellen / als vor diesem geschehen ; so geschicht solches mittels der jenigen / sagt der H. Epiphanius (m) deren nichts kan abgeschlagen werden : Seynd die Bene-

P p 3

(a) Hymno 11. ad 2. Calend. Ianuar. Ex qua novellum saeculum procedis, & lux aurea. (b) Sermones de sancta Deipara. (c) Speculi B. Virgi. Cap. 8. (d) Serm. in adoratione venerande zone Deiparae. (e) Oratione de laudibus Sanctissime Dei Matris. (f) Serm. de Genesi & interdiccione Arboris. (g) Orat. de Laudibus Sanctissime DEI Matris. (h) Sermo in Assumpt. (i) Serm. de sancta Deipara. (k) Orat. 2. de Dormitione Deiparae. (l) Oratio de Laudibus Sanctissime Mariae Deiparae. (m) Sermo de Laudibus S. Deiparae.



deyungen Gottes des Allmächtigen zu diesen Zeiten veränderet / also daß man jetzt anstatt des Ueberflusses des Brods / Weins / vnd Oels / wie auch anderer Früchten der Erden / von keiner anderen Rede / als von dem Brod der Englen / von der Speis der Außerwählten / von den Früchten / die Gott selbst besitzet / dieser Veränderung / sagt der heilige Basilius von Seleucia (a) ist / nach Gott / allein Maria die Ursach: Maria / sag ich / ist dieser Glückseligen Veränderung ein Ursach / die das wahre Paradenß der ewigen Schätzen vnd Reichthumben ist. O Maria! hat auff ein Zeit der andächtigen Bischoff von Nicomedia (b) auffgeschrieben; Wer solte die vnaussprechliche Dankbarkeit / die wir / dir zu erzeigen schuldig seynd / gnugsamb ergreifen können? dann mittels deiner / ist vns die Pforten des Himmels auffgeschlossen; wir seynd widerumb auß vnserem Elend beruffen; das scharffe Schwerdt ist von der Pforten des Paradenß abgeschafft; der Weg zur ewigen Seligkeit ist vns widerumb geöffnet; die Hoffnung vnd Versprechungen der Propheten seynd erfüllt / vnd in das Werk gebracht worden; wir seynd vnserer Erlösung widerumb versichert / vnd endlich so erwarten wir / mittels deiner Hilff / die Fremde vnd Seligkeit / die in alle Ewigkeit niemals enden wird.

4. Ich bilde mir bisweilen ein / wir seyen nicht anders als wie die Kinder von einem fürnehmen Geschlechte: die selbige / weil sie von reichen Eltern gebohren / weil sie ein stattliches Einkommen haben / weil sie in einer seufften Kuchel aufgezogen werden / weil sie allezeit sauberlich vnd köstlich bekleyd daher treten / wissen nicht / was Mangel / Noth / vnd Erlüßal seyn; sie können auch die Eitelich-

keit ihres Stands vnd Lebens nicht rühmen noch loben / dann sie wissen nicht / wie es dem Menschen vmb das Herz stehe / der in Hunger vnd Mangel leben muß / weil sie solches niemals erfahren haben: Sie wissen auch nicht / was für groffe Mühe vnd Arbeit ihre Vorfahrer angewent haben / die Reichthumb / welche sie in Ruhe besitzen zusammenzubringen. Also vermeine ich auch / weil wir zu vnseren Zeiten in dem glücklichsten Stand vnserer wahren Catholischen Glaubens leben / mit den Geistlichen Gaben vnd Gnaden überflüssig erfüllt werden / daß wir nicht gnugsamb vnser Glückseligkeit gegen den Zeitren / die vnserer Armut gehabt / erkennen können: dann sie haben in den Geistlichen Sachen grossen Mangel vnd Hunger / wie man sagen möcht / gelitten vnd hätten sich glücklich gemacht / wann sie die Brösellein / die von der Tafel der Christlichen Kirchen gefallen / hätten aufflesen können. O wann der heilige Patriarch Jacob (c) der in Erwartung des Heylands abgestorben! Der fromme alte Tobias (d) der in der Stund seines Absterbens gesagt / er wolte es für die größte Gnad halten / wann einer nach seinem Tode von seinen Nachkömmlingen leben würde / der die Glory vnd das Reich der Stadt Hierusalem / wann Gott die besuchen würde / sehen könnte! O wann der heilige Prophet Esais (e) der mit solchem starcken Seuffzen vnd Weinen gebetten / daß er eilends die Himmel auffthun wolle / vnd die Welt nicht länger weiter in Trawren warten lassen! O wann alle der gleichen andächtige / Gottselige Menschen / von denen der heilige Paulus (f) redet / die zwar die Versprechung von Gott empfangen / die Erfüllung aber niemals haben sehen können / vnd allein die große Gnu-

(a) Orat. de Annuntiat. (b) Gregorius Nicomediensis, Orat. de Oblatione Deipara. (c) Genes. 19. (d) Tobias. 13. (e) Cap. 64. (f) Hebraeorum. 11.

haben / deren wir jes theilhaftig seynd / von
 weitem begrüßten haben / sich anjese auch bey
 uns befunden / vnd zu gleich auch den voll-
 kommen Gnuß des Gutes / welches sie mit
 höchstem Begehren erwünscht haben / vnd
 wir anjese in aller Ruh besitzen / nemmen
 können! O wie hoch wurden sie nicht ein
 solche große Gnad schätzen / wie hoch wurden
 sie sich nicht gegen dem eingebornen Sohn
 Gottes / vnd der jenigen die er so hoch ge-
 ehret / daß er sein Fleisch von ihrem Fleisch /
 sein Blut von ihrem Blut hat nemmen
 wollen / verpflicht / befinden! diese heilige
 fromme Altväter wurden vil ehender / als
 wir / sehen können / was für ein großer Un-
 terschied zwischen vnseren heiligen Sacca-
 menten vnd den ihrigen / zwischen vnseren
 Benedicungen / vnd denen / so ihnen verspro-
 chen vnd geben / zwischen ihrem Begehren
 vnd vnserem Überfluß wäre! Derohalben
 wir uns billich glückselig schätzen sollen /
 daß wir auff ein solche glück selige Zeit gebo-
 ren worden / zu welcher der Allmächtige Gott
 ohne Maß vnd Bnderlaß seine Göttliche Be-
 nedigungen auff uns gieße! wir sollen bey-
 mens auch die Gutmacht dessen von der
 glorwürdigen Jungfrawen erkennen / weil
 sie dieser vnser Glückseligkeit ein vollkommne
 Ursach ist: dann allzeit der H. H. Väteren
 einhellige Meinung gewesen / daß wir nach
 Gott allein seiner heiligen Mutter vmb die-
 se große Gutmachten zu danken haben.

Vor zwölffhundert Jahren hat der
 heilige Cyrillus der glorwürdigen Jung-
 frawen erwer Diener / vor der fürnehmten
 Versammlung im Concilio zu Epheso / da er
 für sie wider den aberlunnigen Nestorium
 vnterlich gestritten / sie also angedert: Ich
 grüße dich / O H. Jungfraw! dann durch
 dich ist die Allerheiligste Dreyfaltigkeit ge-

ehrt / vnd von der ganzen Welt angebetet:
 durch dich / seynd die Himmel vnd ganze
 Englische Schaaren mit Freuden erfüllt:
 Durch dich ist der Sathan vom Himmel
 herab gestürzt / vnd mit seinem ganzen An-
 hang in die Flucht verjagt: Durch dich ist
 der Mensch in sein vorigen Stand / ja in ein
 besseren / eingesetzt: Durch dich ist die Au-
 götterey vertriben / vnd die Menschen wider-
 umb zu Erkandnuß ihres Schöpfers ge-
 bracht: Durch dich wird das heilige Sac-
 crament des Tauffs allen Christgläubigen
 vnd heilige Delung in gemein ertheilt / da-
 durch ihre Seelen im Streitt wider den
 Sathan gesterckt werden: Mittels deiner
 bawt man in der ganzen Welt Kirchen
 auff / vnd alle Völcker der Erden werden
 zur Buß ermahnt: Durch dich / O überge-
 benedeyte Jungfraw (hat der demüthige Idio-
 ta (a) in seinen Betrachtungen zu ihr ge-
 sagt) ist die Buschuld wider erlegt / das Le-
 ben der Engeln widerumb auff die Erden
 beruffen / Gott der Allmächtige widerumb
 verfühnt / vnd mit dem Menschen vereint-
 get / der Teuffel überwunden / vnd vnder die
 Füß geworffen worden: Durch dich / O
 heilige Jungfraw (hat der andächtige heilige
 Ephrem (b) außgeschryen) leben wir jes
 under in der Süßigkeit vnder dem Gesak
 der Liebe / dann du bist das Göttliche Pa-
 pyr / auff welchem der heilige Geist mit sei-
 nen Fingern geschriben hat: Durch dich
 haben alle Ständ der Christlichen Kirchen
 ein neuen Glanz bekommen / vnd seynd
 auff ein neues gestärckt worden: Durch
 dich / wird vnser Gebett desto leichter von
 Gott erhört / dann du bist das Rauch-
 Fasz von purem Gold / in welchem es auff-
 geopffert wird: Ohne dich / O heilige Jung-
 fraw (sagt der heilige Andreas von Creta)

(a) sol-

(a) Contemplat. de B. V. Cap. 4. Per te O super benedicta Virgo Maria. (b) Oratione de Lan-
 abus Sanctissimæ Dei Matris.

(a) sollen wir nicht hoffen von Gott aufgenommen zu werden: du bist der Göttliche Saurteig / der den Geschmack vnser Natur geben hat: du hast vnser Natur durch ein vnergreifliche Weis mit der Gottheit des Göttlichen Worts eingelebet / dadurch vnser Natur mit ihme ein Brod wurde.

6. D wer solte vom allerheiligsten Gott so wol erleuchtet sein / daß er alles dieses ergründen könnte? D wer solte wol sein Geistliche Begierlichkeit offen haben / daß er die süßereffliche Süßigkeit dieses wunderbaren Geheimniß gnugsam versuchen vnd kosten könnte? D wer solte die Freud / Gnaden / Wollust / vnd Schick / die wir bey Jesu vnd Maria finden / hoch gnug schätzen können? D wer solte die Andacht vnd Liebe der Gottseligen Seelen / die sie gegen dieser Glorwürdigen Jungfrauen tragen / von welcher vns alle Gnaden vom Himmel zukommen / aussprechen können? Der heilige Seraphische Franciscus / wie wir in seinem Leben lesen / hat die heilige Mutter Gottes auff ein vnaussprechliche Weis / insonderheit auß deren Ursachen geliebt / weil Gott von ihr / in ihren / vnd durch sie vnser Bruder worden: der heilige Bernarthus hat allezeit anheben zu Weinen / so oft er angefangen diesem Geheimniß nach zu trachten: gewislich der gleiche Gedanken seynd starck genug / vnser Herzen vnd Gemütter zu bewegen / die jenige mit allem Enffer zu lieben / von deren wir gleich nach Gott alle Guttharen so reichlich empfangen: Alle Guttharen / sage ich / mit demüthiger Erkandnuß des heiligen Augustini

(b) dann ohne die heilige Jungfrau / sagt er / was wäre der Mensch!

7. Nun aber alles dieses desto besser zu verstehen / so bilde dir einen Stand ein / in dem

me weder Jesus noch Maria seye; in dem man nichts von dem Geheimniß des Lebens vnd vom bitteren Leyden vnd Sterben vnser Heilands vnd Seligmachers wüßte; in dem die wunderbarliche Werck vnd Tugenden der Glorwürdigen Jungfrauen unbekand seyen; in dem man weder Hilff noch Trost von Jesu / noch von Maria zu verhoffen habe; in dem noch die H. Sacramenten / noch die heilige Festtag / so von der Christlichen Catholischen Kirchen aufgestellt / geachtet werden; in dem alle Gnaden vnd Gaben / die wir von der Freygebigkeit vnser gültigen Vaters Jesu / vnd von vnser treuherzigen Mutter Maria haben / vnder schlagen seyen! lieber! was würde ein solcher Stand für ein Ansehen haben? gewislich kein anders / als zu vor der Jüdischen oder Heydnische Stand / auß dem wir genommen / vnd zum wahren Lichte des Allmächtigen geführt seynd worden / ein Ansehen so habe hat. Was für ein Trost empfinde ich nicht in meiner Seel / wann ich gedent daß vns ein ganze Ewigkeit vorsehe / in welcher wir alle diese Wunderding mit Lust vnd Freuden betrachten / alle diese Wercken erwegen / vnd in das Heiligthumb der heiligen Verachtungen werden eingehen können! in welcher wir mit höchster vnd größter Liebe die auß Erden empfangne Gnaden / vnd Guttharen erkennen / vnd danckbar dancken! in welcher wir Jesum vnd Mariam / Mariam in Jesu / Jesum in Maria sehen; in welcher wir sie von ganzem Herzen / auß allen vnseren Kräfte lieben / in solcher Liebe vns in sie verändern / in dieser Veränderung ihrer eignen Glückseligkeit theilhaftig werden / in dieser Wechselung ihnen für so vil vnaussprechliche Guttharen alles was wir können / vns auch

(a) Oratione de Annuntiat. (b) Serm 58. de Verbo Domini sine hoc quid esset homo?

S. 2.

Schuldigkeiten/ Mariam
zu ehren

1.

Wann die Schuldigkeiten/ welche uns verpflichten / vnd verbinden die Glorwürdige Mutter Gottes zu lieben/groß seynd; so seynd die Schuldigkeiten/ die uns verpflichten sie zu ehren nit geringer: dann darumb seynd wir schuldig sie zu ehren / weil sie aller Ehren werth ist: Darvon der heilige Martyr Rhodius (b) sehr wol sagt; daß alles / was an ihr ist/ auch so gar ihr eigner Nam/ wahre Brücken der Ehren seyn / darauff Gnaden vnd Benedeyungen entspringen. Wann unsere Altvordern den Saal / welchen unser Heiland vnd Seligmacher für sein letztes Abendmahl auserwählt / in so hohen Ehren / vnd in so grossem Werth (wie billich) gehalten / daß sie auß demselbigen die erste Kirchen der ganzen Welt gemacht haben? Verdient die heilige Jungfraw nit noch mehrers? weil der heilige Ambrosius sie nit ohne Ursach ein lebendigen Saal / in welchem die unaussprechliche Geheimnisse unserer Erlösung erfüllt worden seyn/ genennet hat? Es befehlet uns der H. Julgentius (c) wir sollen die Glorwürdige Jungfraw verehren als ein Saal / auß welchem unser Heiland mit dem köstlichen Bergwehr unserer Menschlichen Natur bewaffnet vnd gezeihet/ die Welt vnd die Höll zubestreiten kommen seye. Wann der Allmächtige Gott vor diesem so enffertig gewesen / die Ehr der Arch des Dunds / die man

D 9

Ihr

selbst übergeben werden/ damit wir ganz vnd gar Jesu vnd Maria seyn können! O Lieblichkeit! O Wollust! O Ewigkeit! Man kan jezund wol sagen / du sehest den Vorsetzten Seelen wol notwendig gewesen; dann die Zeit / wie lang sie immer gewesen / wäre uns zu kurz gewesen unsere Schuldigkeiten gegen unserm gürtigen Vater / vnd unserer erwehlichen Mutter gnugsamb zutuzigen. In erwartung aber dieser glückseligen Zeit / will ich dich / O Heiligste Jungfraw! ganz demüetig gebetten haben/ daß du in Namen aller der jenigen / die dich lieben / die süße Worte des heiligen Augustini (a) meines erwehlichen Dieners / wollest gnädiglich auff vnd annehmen: Wer solte dir / spricht er / gnugsamb danken / vnd dich nach deinen Verdiensten gnugsamb lieben können? sonderlich wann wir gedenden / daß du mit einem einziigen Zeichen deiner Einwilligung verhinderet hast / daß die Welt nit zu grunde gangen? Was solten wir dir für lob vnd Dank sagen können / das wir mittelst deiner / mit Gott widerumb verführet worden? Würdigedich / O Heilige Jungfraw! unsere geringe Erkandnussen anzunehmen / wiewol dieselbige vil kleiner vnd schlechter seynd / als deine große Gnaden vnd Gutthaten; vnd verleihe unsere erwehliche Fürbitterin zu allen Zeiten / bey dem jenigen/der dir nichts abschlagen kan; Nimmme gnädig auff vnd an / unser armes demüetiges Gebett / vnd zur Zeugnis/daß dir das selbige nit vnangenehm seye/ so verfühne vns mit dem Allmächtigen Gott; wie wir dann vmb solche Gnad dich als Irdemüetigst anrufen vnd bitten.

(a) Serm. de Sanctis. O beata Maria. (b) Oratione in Hypa. partem. (c) Lib. de Institut. Virg. Cap. 7. Aula caelestium Sacramentorum.